

Vergiften wir uns selbst?

In "Eine kurze Geschichte der alltäglichen Dinge" erwähnt Bill Bryson, dass 2010 giftiges Blei 625 mal so oft im Körper vorkommt, wie 50 Jahre zuvor. Das steht in einem Kapitel über Tapeten, die sehr häufig giftige Farbstoffe enthielten und ab 1870 groß in Mode kamen. Schon früher hatten sich Damen mit Bleiweiß geschminkt und zugleich vergiftet.

Dass später Blei die Motoren von Autos "klopf-frei" machte, verdanken wir demselben Menschen, der FCKW (Fluorchlorkohlenwasserstoff) so weit zu verbreiten half, dass darunter die Ozonschicht litt, bis es weitgehend verboten wurde, was nur möglich war, weil es nur ganz wenige Hersteller gab, die man mit viel Geld ruhig stellte.

An anderer Stelle weist Bryson darauf hin, dass in den letzten Jahrzehnten etwa 20000 neue Stoffe geschaffen wurden. Davon dürfte wohl die Hälfte gefährlich sein, die andere Hälfte vielleicht nicht. Heute haben viele Menschen kleinste Plastikteilchen im Blut (Mikroplastik), die dort nicht hin gehören. Was sie bewirken ist unklar. Man hat zwar den Verdacht, dass sie nicht gut tun, möglicherweise sogar Krebs fördern, aber die Belege sind noch dürftig.

Die Giftstoffe, die in der Landwirtschaft eingesetzt werden und zumindest für viele Pflanzen und Lebewesen schädlich sind, seien hier nur erwähnt, um zu zeigen, dass wir überhaupt nicht hochmütig auf frühere Generationen zurück blicken sollten, denn wir machen es offenbar kaum besser, auch, wenn wir sehr viel mehr wissen, aber in vielen Fällen eben nicht genug.

Zum Beispiel wissen wir bei einigen Stoffen nicht, ob sie wie Hormone wirken, oder auf die Psyche und den Geist. Der Wahrscheinlichkeit nach dürften zumindest einige Stoffe auch unser Verhalten beeinflussen, aber wie?

Eigentlich müsste bei jedem neuen Stoff der in die Welt entlassen wird, vorher eine Prüfung stattfinden, was er dort auslöst. Dann würde man sehr wahrscheinlich bei vielen Stoffen zu dem Schluss kommen, dass die Folgen größer sind, als der Nutzen und darauf verzichten, wie bei Blei und FCKWs. Das Wort "verzichten" klingt für Viele schlimm, aber das ist es im Grunde gar nicht, denn wenn man bei Zeiten erkennt, dass die Folgen so schlecht wären, dass es sich nicht um Verzicht handelt, wenn man diesen Stoff nicht nutzt, sondern um kluge Vorsicht. Und gegen Vorsicht dürften die Wenigsten etwas einzuwenden haben.